

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester an der Coastal Carolina University

Angaben zum Studium

- Coastal Carolina University, SC, USA
- Herbstsemester August – Dezember 2015
- Business Administration
- Eva Hallinger (eva-hallinger@web.de)

Vorbereitung

Das amerikanische Herbstsemester, sogenannte „Fall-Semester“, geht, anders als in Deutschland, von August bis Dezember. Durch diese zeitlich gute Übereinstimmung mit dem deutschen Semesterverlauf, empfiehlt es sich zu dem Zeitpunkt ins Ausland zu gehen. Ich habe meine Bewerbung im Januar 2015 eingereicht und erhielt die sichere Zusage der Partneruniversität, der Coastal Carolina University (kurz: CCU), im April. In Form eines Glückwunschschreibens, das mir in einer edlen Mappe zugeschickt wurde. Von da an ging es für mich dann los mit der Planung und Organisation, für die auch viele Dinge berücksichtigt werden müssen, die man gar nicht so auf dem Schirm hat. Dinge, wie Visa beantragen, eine Wohnung auf dem Campus der CCU suchen, Flüge buchen, Koffer packen, aber auch solche wie: Wie werden mir welche Kurse angerechnet in Deutschland, die ich im Ausland belegt habe? Gerade der letzte Punkt ist einer, der sehr wichtig zu berücksichtigen ist, da die Inhalte oft nicht übereinstimmen in den Ländern und man gegebenen Falls zwei Fächer belegen muss um den vollen Kursinhalt angerechnet zu bekommen. Es empfiehlt sich also, rechtzeitig alle Informationen darüber zu sammeln und die entsprechenden Anträge zur Anerkennung zu stellen, ansonsten ärgert man sich nur im Nachhinein.

Am 10. August ging es für mich dann endlich los! Um an die CCU zu kommen, muss man nach Myrtle Beach fliegen. Da dies ein kleiner Flughafen ist, der nicht so oft angefliegen wird, sind die Kosten relativ hoch: 1300€ ca. Man kann sich allerdings Geld sparen, indem man einen anderen, größeren Flughafen anfliegt von Deutschland aus und dann von dort aus nochmal einen Inlandflug bucht. Diese sind meist günstiger. Als ich in Myrtle Beach ankam stand schon ein Fahrer bereit, der mich abholte und sicher zum Campus brachte. Ich kann nur jedem empfehlen, Dinge wie Töpfe, Geschirr, Bettdecke und Kissen, also alle Haushaltswaren eigentlich, vor Ort bei Walmart zu kaufen. Man spart sich Gepäck und Nerven. Noch dazu fährt vom Campus aus direkt ein Shuttlebus zu Walmart- günstiger geht es kaum.



Die ersten sechs Tage an der Universität fand die „Orientation-Week“ statt, bei der jeder Tag perfekt durchgeplant war, sodass keine Langeweile aufkam oder man viel Zeit hatte für Heimweh. Es wurden Rundgänge gemacht über den Campus, durch die Universitätsgebäude, Vorträge wurden gehalten und verschiedene Gemeinschaftsaktivitäten mit anderen Studenten aus dem Ausland, wie z.B. gemeinsame Mahlzeiten, unternommen, damit man sich sofort besser kennenlernt und einfacher Kontakt knüpfen kann.

Die Unterkunft

Es gibt direkt auf dem Campus verschiedene Wohnmöglichkeiten, die sehr begehrt sind und von tausenden Studenten genutzt werden. Die Häuser sind aufgeteilt in eine Art Dörfer, was dem Ganzen einen gewissen Charme verleiht und es heimelig macht. Jedes Haus besteht aus zwölf Appartements, welche sich jeweils vier Studenten teilen. Die Küche und das Wohnzimmer können von allen vier Bewohnern genutzt werden. Jedes Zimmer hat eine eigene Toilette und ein Waschbecken. Pro Appartement gibt es zwei Duschen, welche man sich mit seinem jeweiligen Zimmernachbarn teilt. Die Zimmer sind praktisch, aber schön möbliert. Ein großes Bett ist vorhanden, sowie eine Kommode, ein Schreibtisch, ein Stuhl und ein Kleiderschrank. Auch die Gemeinschaftszimmer sind mit zwei Sofas bestückt. Wer es sich gemütlicher machen möchte, kann, so wie meine Mitbewohner, Kissen und ein Teppich bei Walmart kaufen. Auch die Anbindung war, wie oben bereits erwähnt, super. Vor fast jedem Haus befindet sich eine Bushaltestelle, von der alle zehn Minuten ein Shuttle Richtung „Main Campus“ fährt. Erwähnenswert für alle Auslandsstudenten ist eventuell auch, dass man fast überall auf dem Campus WLAN-Empfang hat. Insgesamt muss ich sagen, dass die gesamte Anlage sehr ansprechend und schön ist. Es gibt einen See, Basketball- und Volleyballplätze, ein Café und sogar einen Pool! Toll war auch, dass es einen 24-Stunden-Service gab, an den man sich wenden konnte.

Das Studium

Ich hatte mich noch in Deutschland genau darüber informiert, welche Fächer ich belegen muss, damit ich alles angereicht bekommen würde. Deshalb entschied ich mich für folgende:

- Business Integration & Application
- Financial Accounting
- Managerial Accounting
- Business Process Management
- Leadership in Project Management
- Leading High Performance Teams



Sowohl bei der Erstellung meines Stundenplans, als auch bei der Auswahl der für mich geeigneten Lehrveranstaltungen, war mir das International Office der CCU eine sehr große Hilfe. Auch nachträgliche Änderungen, wenn z.B. ein Kurs nicht den Vorstellungen entsprach, wurden ohne Umschweife berücksichtigt und vorgenommen. Auf dem Campus befindet sich eine, für alle Studenten 24h geöffnete und frei verfügbare, Bibliothek, welche mit Mac-Computern, Druckern, Scannern, etc. ausgestattet ist. Sogar einen Starbucks gibt es dort ;)

Alltag und Freizeitangebot

An der CCU gibt es viele verschiedene Clubs, denen man beitreten kann und die aus so vielen unterschiedlichen Angeboten bestehen, dass definitiv für jeden etwas dabei ist. Ich habe mich, gemeinsam mit anderen internationalen Studenten, für den International-Club und den Outdoor-Adventure-Club entschieden. Im letzteren werden Wanderungen unternommen, sowie Ausflüge in ein Indianer Reservat oder zum Wildwasser Rafting. Beide Clubs kann ich nur wärmstens empfehlen! Für Sportfreunde gibt es im Human Recreation Center (HTC) ein Fitnessstudio, welches für Studenten der CCU kostenfrei zu besuchen ist. Das Beste an der CCU ist aber definitiv die Strandnähe. Der einzige Haken dabei ist, dass dieser ohne Auto jedoch nicht zu erreichen ist. Wenn man sich ersparen möchte, immer auf Bekannte mit einem Auto angewiesen zu sein, ist es durchaus sinnvoll, auch bei einem Aufenthalt von nur einem Semester, sich ein günstiges eigenes Auto zuzulegen.

Mein Fazit

Für mich war es eine unfassbar tolle Erfahrung, die ich nur jedem empfehlen kann. Ich habe eine unglaublich schöne Zeit dort verbracht, die ich um keinen Preis missen möchte! Auf der einen Seite war es interessant den amerikanischen Stil der Vorlesungen und Unterrichte zu erleben und kennenzulernen. Auf der anderen Seite fand ich es spannend die Mentalität und den Lebensstil der Amerikaner zu erleben. Das, was für mich am Anfang „total crazy“ war, ist es nun, was ich am Meisten vermisse. Ich kann Coastal wirklich jedem nur ans Herz legen und würde selber jederzeit wieder dorthin zurückkehren- sei es nur für einen Urlaub!

Ich hoffe ich konnte euch einen relativ guten Eindruck verschaffen. Es ist gar nicht so leicht einen Erfahrungsbericht über ein knappes halbes Jahr zu verfassen, der auch nur Ansatzweise dem gerecht wird, was man dort tatsächlich an Erfahrung sammelt. Deshalb biete ich euch an, dass ihr mir gerne, falls ihr noch Fragen habt, persönlich eine Mail an die obige Adresse senden könnt. Da kann ich dann besser auf die individuellen Themen eingehen und euch alles erzählen, was ihr wissen wollt.

